

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

463 (6.10.1915) Abend-Ausgabe

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach: Karlsruhe 4344

Ercheint an allen Wochentagen in zwei Ausgaben — Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.90. Von der Geschäftsstelle oder den Abteilungen abgeholt, monatlich 65 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezugspreis durch die Post M. 3.35 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Vorauszahlung. Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Luxemburg, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Uebrigens Ausland (Welpostverein) M. 9.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahrsfrist.

Beilagen:
 Einmal wöchentlich: das illustrierte achtspeitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“
 das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familien-“
 tisch“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“
 Wandkalender, Lesejahrepläne usw.

Anzeigenpreis: Die niedrigste kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Neukunden 60 Pf. Platz, kleine und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Platz-Berichte mit 20% Aufschlag. Bei Wiederholung entsprechende Nachlässe nach Tarif.
 Bei Nichterhaltung des Zieles, Platzveränderung, zwangsweiser Beendigung und Konkursverfallens ist der Nachlaß hinfällig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.
 Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen.
 Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr.
 Redaktion und Geschäftsstelle: Kolerstraße 43, Karlsruhe.

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: F. H. Meyer;
 für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl
 Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich: Für Anzeigen und Neukunden: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Verantwortlich: Für Anzeigen und Neukunden: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Eine neue französische Offensive in der Champagne unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 6. Oktober, vormittags. (W.T.B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Höhe nordöstlich Auvillers wurde ein französischer Sandgranatengriff abgewiesen.

In der Champagne versuchten die Franzosen auch gestern auf der bisherigen Angriffsfront die Offensive wieder anzunehmen. Mit starkem Artilleriefeuer, das sich nachmittags zu größter Heftigkeit steigerte, glaubte der Feind, unsere Stellung zu dem allgemein beabsichtigten Angriff hinreichend machen zu können, während er auf der ganzen Front seine Sturmkolonnen bereit stellte. Unter unserm auf der feindlichen Ausgangsstellung liegenden Artilleriefeuer gelang es den Franzosen nur an einigen Stellen, ihre Truppen zum Sturm vorzubringen, und wo sie stürmten, wurden sie wieder unter schweren Verlusten zurückgeworfen. So brachen die an der Straße Somme—By—Somain mehrfach wiederholten Sturmanläufe gänzlich zusammen. Auch nördlich, wie nordöstlich der Beaussouze-Finc. Stellung und nordwestlich von Bille für Tourbe waren die Angriffe völlig erfolglos.

Zu dem englischen Bericht vom 1. Oktober 1915 wird behauptet, daß die Engländer im Luftkampf die Oberhand über unsere Flieger gewinnen hätten. Hierüber gibt folgende Zusammenstellung den besten Aufschluß:

Im Monat September sind an deutschen Flugzeugen verloren gegangen: im Luftkampf 3, vermint 2, durch Abschuß von der Erde aus 2, im ganzen 7 Flugzeuge.		
Im gleichen Zeitraum verloren unsere Gegner:		
	Engländer	Franzosen
Im Luftkampf	4	11
Durch Abschuß von der Erde aus	1	4
Durch Landung in und hinter unserer Linie	3	7
Im ganzen	8	22

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Der Feind hat gestern zwischen Dryswjaty-See und Krowo erneut zu größeren Angriffen angefaßt; sie sind abgelenkt oder im Feuer zusammengebrochen. Anfangserfolge erzielte der Feind bei Kosjany und hat südlich des Wisaniew-Sees; durch Gegenangriffe wurde die Lage für uns unter schweren Verlusten für den Feind wieder hergestellt.

Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle Prinzen Leopold von Bayern und von Mackensen.

Die Lage ist unverändert. Heeresgruppe des Generals v. Linzungen In der Gegend westlich von Czartorysi haben sich Kämpfe entwickelt.

Oberste Heeresleitung.

Paris, 6. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Bericht Parisien meldet aus Nancy: Unter dem Schutze dichten Nebels konnten mehrere Tauben (insgesamt 4) am Samstag vormittag in die Umgebung von Nancy gelangen, die Stadt selbst jedoch nicht überfliegen. In Dombasle fielen vier Bomben nieder, die nur Sachschaden anrichteten. In Gerbille wurden zwei Bomben mit demselben Erfolg abgeworfen. Essey und das Plateau von Malzeville wurden durch die Luftangriffe nicht verletzt, dagegen beträchtlicher Sachschaden angerichtet. Die deutschen Flugzeuge kehrten infolge der heftigen Beschießung um.

Ueber die Lage im Westen

lesen wir in den Zürcher Neuesten Nachrichten:

„Eine Woche ist verronnen, seit die große englisch-französische Offensive an der Westfront unter dem furchterlichen Trommelfeuer von ungezählten tausend Kanonen begonnen hat, ein Schauspiel, wie es selbst die Hölle sich nicht leisten kann. Ein Durchbruch ist in diesen acht Tagen nirgends, aber auch nirgends nur annähernd erreicht worden. Das Fazit lautet: Um die Sache des Vierverbundes steht es heute schlechter als je. Die wohnhafte Offensive kaput, an den Dardanellen die Lage trostloser als je, die Italiener an der österreichischen Front von Woche zu Woche über daran, auf dem Balkan ein beständiges Sinken der Chancen, die Amerikaner eine unerhörte Demütigung für Frankreich-England — misglaubt man auch noch die Westoffensive endgültig — dann dümmert doch eine Möglichkeit auf, den Weltkrieg noch vor Ablauf des Jahres in sein letztes Stadium treten zu lassen, das freilich immer noch Monate lang dauern wird.“

In der Kreuzzeitung wird über das Gesamt-ergebnis der feindlichen Offensive gesagt:

„Das Gesamtresultat der englisch-französischen Offensive stellt sich folgendermaßen dar: Der nach tagelanger, schwerer Artillerievorbereitung, die sich zuletzt zu dauerndem Trommelfeuer steigerte, am 25. früh begonnene Angriff in Westlandern war schon am Abend gebrochen. Aus den wenigen Stellen, wo die Engländer durch Sprengungen in unsere Gräben gekommen waren, wurden sie nicht nur wieder hinausgeworfen, sondern die danach von uns ergriffene Gegenoffensive östlich von Dorn brachte uns gute Erfolge, namentlich durch sehr erfolgreiche Sprengungen, bei welchen englische Minen verwendet wurden. Bei Dixmuiden entwickelten sich Sandgranatentürme. Offenbar hinderten die Engländer die furchtbaren Verluste, die sie namentlich in deutschen Artilleriefiren erlitten, sich erneut zu großen Vorstößen anzurufen.“

Im Artois hatte der breite Massenangriff den Engländern, wie ich in meinen Einzelberichten vom Schauplatz der Ereignisse gemeldet habe, neben ganz ungeheuerlichen, etwa auf jeden zweiten Mann zu berechnenden Verlusten, nur durch die Gasangriffe keine örtliche Gewinne an Schützengrubenständen gebracht, die ihnen dann Schritt für Schritt in unabweislich vorgezogenen Nachkämpfen wieder entzogen wurden. Statt hier, wie sie beabsichtigt hatten, nach Belgien durchzubrechen, blieb die Offensive in unseren vorderen Stellungen hängen.

Nicht mehr Erfolg hatten die Franzosen, die bei ihren verzweifelten Angriffen im Souchezgebiete überigens innerhalb ihres Frontabschnittes von Schotten unterstützt wurden. Statt in breiter Front durchzubrechen, mußten sie alsbald die geringere, mit gewaltiger Uebermacht und Gasangriffen erzielten Verbesserungen ihrer Stellungen gegen die deutschen Angriffe verteidigen. Beide Verbündete haben hier so schwere Verluste erlitten, daß sie vorerst wohl einer Erholungsphase bedürfen werden, ehe sie an neue Angriffe denken können.

In der Champagne ist nach der ersten Woche der großen Offensive als Gesamtresultat festzustellen: Der in breiter Front zwischen Reims und den Argonnen nach tagelanger Trommelfeuvorbereitung unternommene Durchbruchversuch hatte nur den Erfolg, daß es der sehr großen Ueberzahl des Feindes gelang, in die kleine Streife unserer Front etwa von Auberville bis nördlich Le Mesnil vorzustoßen. Es gelang ihm aber, weder an dieser Stelle, einmal zum Stehen gebracht, weiter vorwärtszudringen, noch konnte er, wie es sein Plan gewesen war, die Klauen dieser Beule von Auberville bis Reims westlich und nördlich Massiges bis zum nahen Argonnewald östlich eindringen. Durch die todesverachtende Tapferkeit unserer Truppen, denen rechtzeitig Verstärkungen zu Hilfe kamen, und durch die vorbereiteten Befestigungen, wurden seine immer erneuten Vorstöße aufgehalten, und an der östlichen Flanke hatte sogar ein Gegenstoß Erfolg. Der Artilleriekampf dauerte Tag und Nacht fort, bis er ebenso, wie der Infanteriekampf, gegen Ende der Woche merklich an Kraft verlor. In den letzten Tagen bemerkte man bei den Franzosen viel Schanzarbeit, was vielleicht den Schluß zuläßt, daß sie sich für die Defensive einzubauen beginnen.“

Der Fehler der Offensive Joffres.

Von der Schweizergrenze, 5. Okt. Die stark französischenfreundliche in Genf erscheinende Guerre Mondiale bringt interessante Betrachtungen über einige Vorgänge bei der Offensive Joffres in der Champagne. Sie schreibt: Wir begreifen heute besser die deutsche Behauptung bezüglich der französischen Kavalleriemassen, welche gegen die zweite

deutsche Linie geworfen wurden, wenn wir in dem amtlichen, von der Agence Havas verbreiteten Spezialberichte lesen, daß diese zweite Linie „wunderbar verwickelt“ war. Also war weder der photographische Aufklärungsdienst mittels Aeroplane, noch das Gesändnis deutscher Kriegsgefangener der letzten Zeit im Stande gewesen, dem französischen Oberkommando das Vorhandensein eines zweiten deutschen Verteidigungssystems ähnlich dem ersten und vier Kilometer entfernt von diesem zu enthüllen. Als die fünf aufeinander folgenden Linien des ersten Panzers durchstoßen waren, glaubte man, daß das alles sei und daß man jetzt nur mit blankem Säbel zu verfolgen brauche. Welch andere Aufklärung sollte man dieser unsichtbaren Kavallerieattake geben? Glaubt man etwa, daß es möglich ist, im Galopp Drahtverhaue, Wolfsgruben und Panzerfuppen zu nehmen? Wenn ein derartiger Fehler wirklich geschah, ist er den Angreifern teuer zu stehen gekommen. Aber das ist eine Sache, über die man geraume Zeit hindurch nichts Sicheres erfahren wird.

Der Krieg zur See.

Die Vereinigten Staaten und England.
 London, 6. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Morning Post meldet aus Washington: Wenn Graf Bernstorff in seinem Brief an die Amerikaner die „Arabi“ zufrieden zu stellen — und weitere Verhandlungen mit Deutschland werden ansehend nicht befürchtet — wird der Schwerpunkt des diplomatischen Interesses von Berlin nach London verlegt werden. Die lang verzögerte Note wird an England abgedandt werden. Die Vereinigten Staaten werden formell gegen die britische königliche Verordnung und gegen verschiedene Maßregeln, die unter ihr geschahen, Einspruch erheben, u. a. wird auch die Unrechtmäßigkeit der britischen Blockade Deutschlands, der Beschlagnahme neutraler Schiffsladungen in angelegter Verletzung dieser Blockade und der Entscheidungen des Prisen-gerichtes gegen amerikanische Ladungen hingewiesen. Die Note wird lange Verhandlungen verursachen.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Untersuchung gegen Suchomlinow wegen Verrätherie.
 Von der Schweizergrenze, 5. Oktober. Die Neue Zürcher Zeitung meldet aus Petersburg: Die vom russischen Kaiser eingeleitete oberste Untersuchungskommission, in welcher sich einige Dummmitglieder und Reichsratsmitglieder befinden, hielt den Tatbestand für gegeben, um den ehemaligen russischen Kriegsminister Suchomlinow der Verrätherie zu beschuldigen und gegen ihn eine vorläufige Untersuchung einzuleiten. Außer der Verrätherie wird Suchomlinow noch weiterer Verbrechen angeklagt und die Kommission sammelt gegenwärtig Material.

Der französische amtliche Bericht.
 Paris, 6. Okt. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittags 3 Uhr. Im Artois ziemlich heftiges Geschützfeuer von beiden Seiten auf der ganzen Front. Nordöstlich der Exarrie Kämpfe mit Bomben und Luftverhaue in den Abschnitten von Duennemeres und Vieur-Alisne und auf der hochflachen Konuren. In der Champagne gleichfalls Geschützfeuer, besonders in der Gegend von Epine de Bedegrange, bei der Kararin Ferme und am Hügel von Somain. In den Argonnen Kämpfe von Schützengruben zu Schützengruben mit Sandgranaten und Raketen bei Courte Chaussee und Pille Mort. Nördlich von Verdun traf unsere Artillerie in der Gegend von Cones einen deutschen Eisenbahnzug und verursachte eine sehr heftige Explosion. Von den übrigen Teilen der Front ist nichts zu melden. Einem unserer Flugzeuggeschwader belegte den Bahnhof Viaches bei Peronne mit 50 Granaten.

„Neuorientierung der tschechischen Politik“.
 Prag, 5. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) In einem Artikel mit der Ueberschrift „Neuorientierung der tschechischen Politik“ verheißt das Blatt Union zunächst auf die für die Mittelmächte außerordentlich günstige militärische Lage, die schon heute die Sicherheit gebe, daß die Grenzen Oesterreich-Ungarns unangefastet bleiben würden, und sagt dann weiter: „Erkennung und Wohlfahrt des tschechischen Volkes können nur dann als gesichert angesehen werden, wenn es der Monarchie gelungen ist, sich aller böshafter und neidischen Feinde zu erwehren, die ihre Grenzen umgeben. Der Krieg hat dargetan, daß das ehelich denkende tschechische Volk an diesem Glaubenszweck unwirksam wirken darf. Nur ein Narr oder Verräther an seinem Volk konnte und kann mit anderen Worten spielen. Wir müssen uns offen zu dem Zweck bekennen, dem wir ange-

hören, und sein Interesse als unser Interesse ansehen. Unsere Kultur ist durch unsere geographische und historische Entwicklung ganz weiltlich. — Das Blatt sagt zum Schluß: Die ruhige Entwicklung des tschechischen Volkstums ist nur in einem mächtigen, nach allen Seiten unangefasteten Oesterreich gewährleistet.“

Lissabon, 6. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Der Bonwellische meldet aus Lissabon: Die portugiesische Regierung läßt augenblicklich Ermittlungen anstellen, ob gewisse Artikel in Nordportugal für Verwundetenpflege eingerichtet werden können. Die Regierung beabsichtigt, Verwundete und Invaliden aus den Dardanellen während der Wintermonate dort unterzubringen.

London, 5. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Times melden aus Petersburg: In einer amtlichen Mitteilung des Präsekten von Moskau wird eine Erklärung für den blutigen Straßengang gegeben, der am 27. September zwischen der Polizei und der Bevölkerung in der Stadt stattfand. Nach den amtlichen Mitteilungen befreite die Volksmenge einen betrunkenen Soldaten, der von der Polizei verhaftet war. Dann hielt die Menge einen Straßenbahnwagen an und baute aus Bänken eine Barrikade quer über den Boulevard. Nachdem man vergeblich versucht hatte, den Pöbel zum Auseinandergehen zu bewegen, und bereits einige Offiziere durch Steinwürfe ernstlich verletzt worden waren, eröffnete die Polizei das Feuer. Drei Personen wurden durch Schüsse getötet, zwölf verundet. Die Bevölkerung ist sehr unzufrieden, daß die Polizeibeamten vom Militärdienst befreit sind.

London, 6. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die neueste Verlustliste nennt 92 Offiziere und 1749 Mann. — Daily Mail bemerkt, daß diese vom 27. September datierte Liste nicht die Verluste der letzten Kämpfe an der Westfront enthalte.

Der Krieg mit Italien.

Italienische Fronten.
 Wien, 5. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Angabe des italienischen Generalstabes vom 1. Oktober, daß italienische Truppen vom Grzi Brh zum Bodil Brh und bei den Höhen von Santa Maria und Santa Lucia angegriffen und trotz der außerordentlichen, durch die rauhe Jahreszeit noch erhöhten Schwierigkeiten sehr starke Verluste erlitten, sowie einige Duzend Gefangene gemacht hätten, ist nicht richtig. Die geschilderten feindlichen Angriffe gegen Grzi Brh—Bodil Brh wurden schon zwischen den beiden eigenen Hindernissen zum Stehen gebracht. Die Meldung von der Gefangennahme einiger Duzend Oesterreicher ist falsch. Gegen die Höhen von Santa Maria und Santa Lucia fand überhaupt kein eigentlicher italienischer Infanterieangriff statt, denn die dort unternommenen wurden durch Artilleriefeuer teils vernichtet teils schon im Keime erstickt. Im Raume von Tolmeina wurden vom 28. bis 30. September durch österreichisch-ungarische Truppen fünf Offiziere und vierhundertsechs Mann des Feindes gefangen.

Vom Balkan.

Das Ultimatum an Bulgarien.

Sofia, 6. Oktober. (W.T.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird mitgeteilt: Am Montaa zwischen 4 und 6 Uhr nachmittags empfing der Ministerpräsident den Besuch der Vertreter Russlands, Frankreichs und Großbritanniens. Die beiden ersteren überreichten ihm Noten, die den Charakter eines Ultimatus tragen und durch die sie eine gezwungene Auslegung der von Bulgarien proklamierten bewaffneten Neutralität und dem Zwecke der bulgarischen Mobilmachung geben und unter Androhung des Abbruchs der Beziehungen darauf bestehen, daß Bulgarien offen binnen 24 Stunden seine Beziehungen zu den Mittelmächten abbreche und die deutschen und österreichisch-ungarischen Offiziere enterne, die sich angeblich bei den verschiedenen Generalstäben der bulgarischen Armeen befinden. Der britische Vertreter überreichte eine kurze Verbalnote, wonach Großbritannien seine Beziehungen zu Bulgarien abbrechen werde, falls auf dem Balkan aus der Tatsache der bulgarischen Mobilmachung Feindseligkeiten ausbrechen. Infolge fehlender Instruktionen hat sich der Vertreter Italiens noch nicht diesem Schritte seiner Kollegen angeschlossen.

Die Antwort Bulgariens. Sofia, 6. Oktober. (W.A.B. Nicht amtlich.) Meldung der Agence Bulgare...

Der Bierverband und die Balkanstaaten. Petersburg, 6. Oktober. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die Petersburger Telegraphenagentur verbreitet eine Meldung des Rjetsch...

Das bulgarische Heer angreifsbereit. Kopenhagen, 5. Oktober. (Straßb. Post.) Der strategische Aufmarsch des bulgarischen Heeres ist beendet...

Venzelos für den Bierverband. Paris, 6. Oktober. (W.A.B. Nicht amtlich.) Agence Havas, Venzelos erklärte in der Kammer...

Die Landung in Saloniki. Konstantinopel, 5. Okt. (Pres. Ztg.) Sicherer, aus Saloniki eintrassenen Nachrichten zufolge...

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener. Den Heldentod fürs Vaterland fanden: Alois Reimbrucker von Karlsruhe...

Ritter des Eisernen Kreuzes. Das Eisenerne Kreuz 2. Klasse erhielten: Unteroffizier Gustav Kernberger von Durach...

Rung von Eitenheim, Obergefr. Franz Koch von Ruit, Sergeant Emil Neubold von Emmendingen...

Lozales.

Karlsruhe, 5. Oktober 1915. Selbentod. Aus dem Briele eines Offiziers an die Mutter eines gefallenen Kameraden...

Grüßliche Frau. Zu dem schweren verhängnisvollen Schlag, der Sie alle durch A.S. Selbentod getroffen hat...

Unser Kostüm sollte leider nicht in Erfüllung gehen; kurz vor Schönberg, einem größeren Dorf am Rheine...

Unfälle. Als am Montag vormittag ein Fußmann von hier an der Kreuzung von Kaiser- und Adlerstraße auf seinen Wagen steigen wollte...

Begehungen wurde ein verheerender Fabrikarbeiter aus Belg wegen Stillstandsverweigerung...

Am Volkstheater, Herrschaftsstraße 11, beginnt heute, Mittwoch, ein neues Programm...

Herbstnachrichten.

Untererschöpf, 5. Okt. Im badischen Hinterlande ist dem neuen Weine bereits ein treffender Name gegeben worden...

Letzte Nachrichten

Wiesbaden, 6. Oktober. (W.A.B. Nicht amtlich.) Der Großherzog und die Großherzogin von Baden kamen gestern mittag gegen 12 Uhr im Kraftwagen von Karlsruhe...

Kopenhagen, 6. Okt. (W.A.B. Nicht amtlich.) Nach dem Aufhobe Slowo äußerte Kofianko, daß diejenigen, die einen Sonderfrieden suchten...

China bald wieder Monarchie? London, 6. Okt. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die Morning Post meldet aus Peking vom 3. Oktober...

Flottenvermehrung. London, 6. Oktober. (W.A.B. Nicht amtlich.) Das deutsche Büro meldet aus Washington...

Die Reformbewegung in Rußland. Kopenhagen, 6. Okt. (W.A.B. Nicht amtlich.) Die russischen Blätter stellen fest...

Handelsteil Wertpapiere. Berlin, 6. Oktober. (Börsenstimmungsblatt.) Die Spannung, mit der der weiteren Entwicklung auf dem Balkan entgegengesehen wird...

Blätter für den Familienrat Nr. 63

Sucher zur strengen Zurückhaltung. Immerhin konnte man aber trotz des geringen Umfangs der geschäftlichen Tätigkeit einen entgegnerischen feierlichen Mienenton gegen geltend feststellen...

Karlsruhe, 2. Okt. Viehmarkt. Anzahl 717 St. Ochsen 27 St., Bullen 58 St., Kühe 45 St. und Ferkel 99 St., gering geräuchertes Jungvieh (Ferkel) - St. Rinder 284 St., Ställe 24 St., Schweine 204 St. ...

Karlsruhe, (Schlachthof.) In der Woche vom 27. Sept. bis 2. Okt. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1158 St. Rind, 240 St. Ochsen, 168 St. Kühe, 59 St. Ferkel, 395 St. Rinder, 376 St. Schweine, 23 Hammel, 10 Ziegen, 0 Kälber, 14 Pferde...

Karlsruher Ständebuch-Auszüge. Geaujge Dole, 5. Oktober: Friedrich Redenauer von Mannheim, Gärtner in Mannheim, mit Carlie Wilhelmine, Tochter Carl Welfede, Jungferndame...

Geburten. 1. Oktober: Gilda Marie Raag, Watter Wilh. Geuchmid, Friseur. - 2. Oktober: Margot Wilhelmine, Watter Carl Welfede, Jungferndame...

Todesfälle. 3. Oktober: Bernhard Kaiser, Privat. led., alt 62 Jahre; Friedrich Golob, Buchbinder, Chem., alt 53 Jahre; Maria Fischer, alt 57 Jahre...

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe. Table with columns: Datum, Barometer, Temperatur, Wind, etc.

Wasserstand des Rheins am 6. Okt. früh: Schifferinsel 180, gefallen 2. Rehl 261, gefallen 5. Rorau 408, gestiegen 2. Mannheim 319, gefallen 4.

Städt. Fischmarkt. Am Donnerstag nachmittag von 3 1/2 - 7 Uhr und Freitag vormittag von 8 Uhr ab findet in der städt. Fischmarkthalle hinter dem Bierbräu durch den Verkauf...

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben, guten Mutter Maria Fischer geb. Braun

Tüchtige Schlosser. welche sich als Heizungs-Monteurs einarbeiten wollen, sucht 87 Bruchof & Gremmels Karlsruhe, Winterstraße 27.

Kostbarkeiten und Edelsteinen werden angekauft. Abfertigungszeit: Jeden Wochentag (mit Ausnahme Samstag) von nachmittags 3-6 Uhr.

Für jeden Besucher von Bickesheim von großem Interesse „U. C. Frau von Bickesheim“ Wallfahrtsbuch für Bickesheim

Drucksachen jeglicher Art fertigt schnellstens an „Badenia“, Akt.-Ges. für Druck und Verlag, Karlsruhe.

Wep etwas zu kaufen sucht, etwas zu verkaufen hat, eine Stelle zu vergeben hat, eine Stelle sucht, eine Wohnung zu vermieten hat u. oder zu mieten sucht, inseriert mit Erfolg in dem Bad. Beobachter Karlsruhe.

Prima saure Mostkäsper! in Ladungen zu billigsten Tagespreisen unter günstigsten Bedingungen offeriert Sutter, Großhandlung, Straßburg i./Elb-Weisturmstraße.